

Inhaltsverzeichnis

1. Spannungsfeld: Rover*innen als Leiter*innen	2
2. Rover*innen im Stamm	5

Spannungsfeld: Rover*innen als Leiter*innen

In der Abfolge der Altersstufen folgt auf die Roverzeit die Möglichkeit zum Einstieg in die Leiterrunde. Baden-Powell schreibt dazu:

"Rover sollten die Hauptquelle für den Bedarf an Leitern sein" ^[1]

Dennoch haben Rover*innen ein Recht auf eine Roverzeit. Diese spannende Zeit in der Entwicklung der Jugendlichen soll respektiert und Erlebnisse ermöglicht werden. Leitermangel darf nicht dazu führen, dass Rover*innen vorzeitig zu Leiter*innen gemacht werden. Von Freiwilligkeit kann zudem keine Rede sein, wenn vermittelt wird, dass ohne diesen Schritt Gruppen vielleicht aufgelöst werden müssen.

Inhaltsverzeichnis

1 Abgrenzung: Rover*innen werden Leiter*innen	2
2 Leitermangel	2
3 Lösungsansätze	3
4 Siehe auch	3
5 Einzelnachweise	3

Abgrenzung: Rover*innen werden Leiter*innen

Prinzipiell gibt es drei Arten, wie das Roversein zu Ende gehen und in das Leitersein übergehen kann. Da gibt es ganz klassisch Rover*innen, die eine Leitungstätigkeit mit 20 Jahren beginnen und mit Ende dieses Lebensjahres auch ihre Roverzeit abschließen. ^[2] Dann gibt es jene, die volljährig sind, vom Alter her noch Rover*innen sein könnten, und sich entscheiden, in die Leiterrunde zu wechseln. Dieser Fall ist zweifelsfrei mit der DPSG-Ordnung vereinbar. Hier ist der zentrale Punkt, wie diese Entscheidung zustande gekommen ist. Diesen jungen Neu-Leiter*innen sollte man den Weg nicht versperren, sofern nichts dagegenspricht. Diese beiden Gruppen sind somit Rover*innen, die Leiter*innen werden und die Roverzeit hinter sich lassen.

Eine andere Gruppe sind Rover*innen, die Rover*innen bleiben und parallel dazu als Leiter*innen auftreten. Hierfür gibt in manchen Stämmen Bezeichnungen wie etwa „Schnupperleiter*in“, „Leiter*in auf Probe“, „Leiter-Praktikant*in“ usw. Wie es dazu kommt, ist sicherlich bekannt: Leitermangel, der zu freiwilliger Übernahme von Leitungsaufgaben seitens der Rover*innen führt. Es ist weder fair noch kann von Freiwilligkeit gesprochen werden, wenn im Raum steht, dass eine Gruppe nur dann fortbestehen kann, wenn Rover*innen Leitungsaufgaben übernehmen. Die Ordnung nimmt zu diesem Fall klar Stellung:

„Sie [Rover*innen] scheiden aus der Roverrunde aus, sobald sie eine Leitungsaufgabe übernehmen.“ ^[2]

Leitermangel

Viele Stämme sind im Laufe der Zeit mit Leitermangel konfrontiert. Es gibt hierfür viele verschiedene Gründe. Oft sind es wechselnde Lebensumstände mehrerer Mitglieder der Leiterrunde gleichzeitig. Jedoch ist das Abwerben von Rover*innen hin zur Leiterrunde keine Maßnahme oder Notlösung.

Es ist Aufgabe der Leiterrunde, diese Situation anzupacken – und es ist zweifellos eine schwierige Herausforderung. Diese Verantwortung hierbei auf Rover*innen abzuschieben, ist nicht der richtige Weg. Stattdessen sei Stämmen, die unter Leitemangel leiden, empfohlen, den Mut zu haben, sich Hilfe zu holen. Das ist kein Eingeständnis, gescheitert zu sein, sondern ein guter und wichtiger Schritt, um eine gute Leitung der Gruppen zu gewährleisten. Je früher dies geschieht, desto besser.

Lösungsansätze

Die beste Lösung ist, keine Lösung zu brauchen. Eine funktionierende und ausreichend große Leiterrunde bewahrt nicht nur davor, Rover*innen um ihre Roverzeit zu bringen. Die ehrenamtliche Tätigkeit macht so auch mehr Spaß, Verantwortung kann geteilt werden und Arbeit kann auf mehrere Schultern verteilt werden. Eine große Leiterrunde bildet eine starke Säule in schwierigen Zeiten.

Spätestens wenn sich abzeichnet, dass es zu Leitemangel kommen könnte, sollten Maßnahmen ergriffen werden. Es gibt z. B. ein spezielles Programm im Rahmen der Lilienpflege, das bei der Leitergewinnung helfen kann. Speziell ausgebildete Trainer*innen zeigen den Stämmen in Workshops Wege auf und unterstützen mit Material und Methoden.

Noch besser ist, kontinuierlich daran zu arbeiten, eine stabile Leitersituation im Stamm zu haben. Dazu zählt insbesondere eine funktionierende Roverrunde; die Rover*innen müssen mit einem guten und spannenden Stufenprogramm im Stamm gehalten werden.

Hier einige Ideen und Denkanstöße, um Leitemangel vorzubeugen oder darauf zu reagieren:

- Stabile Roverrunde, um Leiternachwuchs zu sichern
- Ehemalige reaktivieren oder zumindest um Rat fragen (Leitemangel wiederholt sich oft)
- Quereinsteiger*innen werben
- Leiter*innen in der Region finden, die aktuell (vielleicht) nicht aktiv sind
- Bei Bezirksleitung und/oder Diözesanleitung Unterstützung anfordern, frühzeitig!
- Hilfe holen: Es gibt im Rahmen der [Lilienpflege](#) extra ein [Programm](#), bei dem Stämme durch Workshops, Werbematerial und Erfahrung unterstützt werden.

Siehe auch

Aktion: Eure Leiterrunde braucht Verstärkung: <https://dpsg.de/de/aktionen/lilienpflege/leiterinnen-gewinnen/eure-leiterrunde-braucht-verstaerkung.html>

Schwerpunkt: Roverinnen und Rover haben Leiterinnen und Leiter

[Rover*innen im Stamm](#)

[Verbandliche Entwicklung zu Rover*innen als Leiter*innen](#)

Einzelnachweise

1. ↑ Robert Baden-Powell, Notiz an die Roverstufe, datiert 11.04.1932
2. ↑ ^{2,0} ^{2,1} Ordnung der DPSG: Ordnung der DPSG, Stand: September 2019, Kapitel 8.4 Roverstufe - Inhalte, [Link zum Onlinedokument](#)

Autor*innen:

Daniel Castillo, Johannes Muselmann

Rover*innen im Stamm

Das Arbeitstier Rover*in und andere Mythen

Inhaltsverzeichnis

1 Unsere Ordnung und Satzung	5
2 Rolle der Rover*innen im Stamm	5
3 Rover*in als Teilzeitvorbilder im Stamm	5
4 Aktionen mit der Roverrunde	6
5 Siehe auch	6

Unsere Ordnung und Satzung

Die [Strukturen der Roverstufe](#) werden von der Ordnung vorgegeben. Neben den Strukturen innerhalb der Runde ist auch das Zusammenspiel mit dem Stamm wichtig. Hier kann es durch verschiedene Interessen zu Konflikten kommen. Ein Beispiel: Eine Leiterrunde wünscht sich von den Rover*innen Unterstützung, aber die Rover*innen fühlen sich als Arbeitstiere des Stammes.

Rolle der Rover*innen im Stamm

Rover*innen sind mehr als nur Mitarbeitende oder Arbeitstiere des Stammes, etwa wenn es um die Umsetzung einer Stammesaktion geht. Sie brauchen die notwendigen Freiheiten, um ihre eigenen Ideen und Projekte im Stamm zu realisieren.

Gerade das Pfadfinderumfeld muss ihnen den Raum bieten, ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln und auch Fehler zu machen. Daraus können sie lernen und sich weiterentwickeln. Sie müssen durch ihre Leitenden dazu ermutigt werden, über den Tellerrand zu schauen und z. B. an internationalen Veranstaltungen teilnehmen und auch andere Ebenen kennenlernen.

Auf das Abwerben als Hilfsleiter*innen oder Leiter*innen zu Lasten der Roverzeit sollte verzichtet werden. Weitere Informationen gibt es unter: [Spannungsfeld: Rover*innen und Leiter*innen](#).

Rover*in als Teilzeitvorbilder im Stamm

Trotzdem übernehmen die Rover*innen im Stamm Verantwortung. Die jüngeren Stufen können im Zeltlager viel von ihnen lernen, etwa Zelte richtig aufzubauen und regenfest zu machen, Lagerbauten, Schwarzzeltbau und vieles mehr. Es spricht auch nichts dagegen, Rover*innen bei einem Haik oder anderen Aktionen Verantwortung für eine Gruppe zu übergeben. Jedoch darf hierbei nicht vergessen werden, dass diese Programmpunkte auch für die Rover*innen Spaß und nicht nur Verantwortung bringen sollen.

Hier ist es auch wichtig, einen regelmäßigen Informationsfluss zu haben. Einseitige Kommunikation, etwa Anweisungen aus der Leiterrunde, sollten um Rückmeldungen seitens der Rover*innen oder deren Einbindung in die Planung ergänzt werden.

Das Roverleben darf dabei nicht zu kurz kommen. Rover*innen müssen die Möglichkeit haben, die Vorbildrolle abzulegen, um ihren eigenen Aktivitäten nachzugehen. Ein Beispiel: Sie verbringen in Rücksprache mit ihrer Roverleitung einen Abend nur in ihrer Gruppe am Rande eines Stammeslagers und müssen nicht am vorgegebenen Programm teilnehmen. Außerdem brauchen Rover*innen auch eigene Vorbilder. Diese suchen sie sich selbst, daher können sie auch nur bedingt beeinflusst werden.

Aktionen mit der Roverrunde

Rover*innen haben aufgrund ihres Alters besondere Möglichkeiten, bei der Planung und Durchführung von ihren Unternehmungen und Aktionen mitzuwirken. Dies beinhaltet auch [Auslandsfahrten](#) und langfristige [Projekte](#).

Konkret sollten im Stamm Aktionen von Rover*innen geplant und durchgeführt werden. Dabei werden sie von ihrem Leitungsteam unterstützt. Die Leiterrunde ermöglicht und fördert auch ausgefallene Projekte. Durch die größere Mobilität und den weiteren Horizont von Rover*innen im Vergleich zu jüngeren Stufen ist fast nichts unmöglich, was sich die Runde vornimmt. Die Planung und Durchführung von Projekten richtet sich dabei nach der [Projektmethode](#).

Siehe auch

[Strukturen der Roverstufe](#)

[Schwerpunkt: Roverinnen und Rover haben Leiterinnen und Leiter](#)

[Spannungsfeld: Rover*innen als Leiter*innen](#)

[Verbandliche Entwicklung zu: Roverinnen und Rover haben Leiterinnen und Leiter](#)

Autor*innen

Felix Koch, Carla Meinung, Johannes Muselmann